

Juni 2024 - Ausgabe 2/2024



KEA TR SAB

Kreiselternausschuss
Trier-Saarburg

Dieses Mal im Newsletter:

- 1) KEA-News:
 1. Treffen KJA
 2. JHA
 3. Signal-Gruppe
 4. Tag der Kinderbetreuung
- 2) Inklusion
 1. Einleitung
 2. AK Inklusion des LEA
 3. FASD
- 3) Gastbeitrag: Notbetreuung und gekürzte Öffnungszeiten in Kitas – was können wir tun? Von Karin Graeff
- 4) Einladung zu Veranstaltung „Verletzendes Verhalten in der Kita“

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigten, liebe Fachkräfte, liebe Kita-Akteur:innen, liebe Interessierte,

nach der Kommunalwahl gibt es eine andere Zusammensetzung des Kreistages, mit der auch der KEA als gewähltes Elternvertretungsgremium arbeiten muss und wird. Wir werden auch weiterhin mit allen demokratischen Parteien sprechen, um das Beste für die Kita-Kinder und ihre Familien im Kreis Trier-Saarburg zu erreichen.

In unserem neuen Newsletter schauen wir auf Gespräche, Sitzungen und den Tag der Kinderbetreuung zurück. Außerdem freuen wir uns sehr, dass Karin Graeff, Vorsitzende des Landeselternausschuss (LEA) RLP uns in einem Artikel Einblicke in das Aktionsforum zur Fachkräftesicherung gibt.



Viel Freude mit unserem Newsletter wünscht

Annegret Neugschwender, Vorsitzende des Kreiselternausschusses Trier-Saarburg

1. KEA-News

1.1. Treffen mit dem Kreisjugendamt

Am 06.06. traf sich der KEA-Vorstand mit Vertreter:innen des Kreisjugendamtes zum Gespräch. Mit Joachim Christmann (Geschäftsbereichsleiter II), Bettina Krüdener (Abteilungsleiterin Kindertagesstätten, Jugendpflege und Sport) und Sabine Schröder (Referentin Kindertagesstätten/Kindertagespflege) besprach der KEA viele verschiedene Themen. So ging es z.B. um die vom KEA beantragte und vom Jugendhilfeausschuss beschlossene Elternbedarfsabfrage. Nach Gesprächen mit dem ISM, welches die Befragung durchführen wird, wird zunächst ein Zeitplan und dann unter Berücksichtigung aller Beteiligten, eine Umfrage erstellt. Diese soll 2025 zum Einsatz kommen.

Auch wurde die Evaluation des Sozialraumbudgets angesprochen, die in diesem Jahr stattfindet, da für 2025 ein neues Konzept erstellt werden muss.

Da aktuell mehrere Elternausschüsse mit Kriterienplänen beschäftigt sind, wurde auch dieses Thema angesprochen. Dem KEA war zurückgemeldet worden, dass zum Teil die Elternausschüsse beauftragt werden, solche Kriterien, die bei Notbetreuung oder nichtbedarfsgerechten Plätzen greifen sollen, festzulegen. Das Jugendamt hat keine Vorlage, die es zur Verfügung stellen kann – aber spricht sich dafür aus, dass alle Kita-Akteur:innen (Träger, Leitung und EA) gemeinsam über diese Kriterien entscheiden.

Der KEA fragte auch nach der Stelle des Verfahrenslotzen. Diese Stelle soll ab Januar 2024 in allen Jugendämtern geschaffen werden, im Kreis Trier-Saarburg ist diese allerdings noch nicht ausgeschrieben. Das Jugendamt erklärte, dass aktuell ein Sperrvermerk auf der Stelle liegt, die der Kreistag beschlossen hat. Und nur dieser kann die Stelle auch frei geben zur Ausschreibung. Das wird voraussichtlich im September der Fall sein. Laut Joachim Christmann gibt es im Kreis aber bereits eine gute Zusammenarbeit, da die Eingliederungshilfe bereits seit Jahren im Jugendamt angesiedelt ist.

Aufgrund von Rückmeldungen aus der Elternschaft, informierte der KEA das Jugendamt auch darüber, dass Elternmitwirkung innerhalb einzelner Träger und Einrichtungen immer noch nicht ernstgenommen wird. Dort wird der EA übergangen und/oder nicht für voll genommen.

Das aktuell immer stärker werdende Thema „Ausschluss von schwierigen Kindern“ wurde ebenfalls angesprochen. Der KEA erhält immer mehr Rückmeldungen, dass in einigen Kitas v.a. aufgrund des Personalmangels ‚schwierige‘ Kinder nicht gut und ausreichend betreut werden können.



1.2. JHA

Der KEA Trier-Saarburg entsendet ein beratendes Mitglied in den Jugendhilfeausschuss des Kreises. Dort werden viele Kita-relevante Themen besprochen und beschlossen. In der Sitzung vom 14.05.24 ging es u.a. um Informationen zum Ganztagsförderungsgesetz und Beschlussfassung einer Prioritätenliste, die Durchführung einer kombinierten Elternbefragung zur Kita- und GaFöG-Bedarfsplanung und Förderungen von Baumaßnahmen im Bereich Kindertagesstätten. Außerdem gab es Information über bewilligte Kreiszuschüsse zu Maßnahmen im Bereich Kindertagesstätten und Informationen zum Abschluss der Rahmenübergangsvereinbarung nach § 5 Abs. 2 KiTaG Juli 2021 bis Dezember 2024. Wer sich genauer über die Themen informieren möchten, kann hier die Dokumente nachlesen: [SessionNet | Jugendhilfeausschuss - 14.05.2024 - 17:00-18:56 Uhr \(trier-saarburg.de\)](#)

1.3. Signal-Gruppe

Um den Austausch der Eltern untereinander und mit dem KEA Trier-Saarburg zu unterstützen und bei Fragen, Kritik, Anregungen und weiteren Themen niedrigschwellig erreichbar zu sein, hat der KEA eine Signal-Gruppe für alle Kita-Eltern des Kreises eröffnet. Auch gibt der KEA dort schnell neue Informationen weiter. Dort findet bereits seit einigen Monaten ein Austausch statt. Wer noch gerne Teil dieser Gruppe werden möchte, kann sich den Link über unsere Homepage zusenden lassen: [SIGNAL - Kreiselternausschuss Trier-Saarburg \(kea-trier-saarburg.de\)](#)

1.4. Tag der Kinderbetreuung 2024



Am 13. 05.2024 fand wieder der alljährliche „Tag der Kinderbetreuung“ statt. Der "Tag der Kinderbetreuung" - was ist das? Im Rahmen dieses bundesweiten Aktionstages wird Erzieher:innen und Kindertagespflegepersonen überall in Deutschland für ihre Arbeit gedankt – denn sie sorgen täglich dafür,

dass Kinder in unserem Umfeld bestmöglich aufwachsen können und Eltern Beruf und Familie besser miteinander vereinen können.

Der Tag der Kinderbetreuung soll dazu beitragen, der außerfamiliären Kinderbetreuung in Deutschland den Stellenwert zu verleihen, der ihr zusteht. Der Aktionstag wurde 2012 ins Leben gerufen und findet seitdem jährlich am Montag nach Muttertag statt. Seit



2017 wird der Tag der Kinderbetreuung von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung koordiniert. Weitere Informationen gibt es unter: www.tag-der-kinderbetreuung.de

Der KEA Trier-Saarburg hat ein digitales Plakat erstellt mit wertschätzenden Worten, die wir unter den Kita-Eltern gesammelt haben und Bildern, die Kita-Kinder gemalt haben.



Unsere Fachkräfte sind...



"Kinder brauchen jemanden, der an sie glaubt, bevor sie an sich selbst glauben können." - unbekannt

"Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen, damit sie wachsen können." - Maria Montessori

"Erzieher:innen pflanzen Samen, die ein Leben lang blühen." - Unbekannt

"Erzieher:innen hinterlassen keine Spuren im Sand, sondern in den Herzen der Kinder." - Unbekannt

"Erzieher:innen formen nicht nur Kinder, sondern gestalten die Zukunft." - Unbekannt

"Erzieher:innen sind die stillen Helden, die die Welt durch die Augen der Kinder sehen." - Unbekannt

"Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber jeder fliegt so gut er kann. Vergleiche sie nicht miteinander, jedes ist einzigartig und schön auf seine Weise." - unbekannt

"Das Wichtigste, was eine Erzieherin den Kindern geben kann, ist nicht Wissen, sondern die Liebe zum Wissen." - Unbekannt



Kita Mertesdorf:



Kita Kasel:



Kita Nittel:



Kita Wasserliesch:



Kita Beuren:

Wir, der Elternausschuss der Kita St. Wendalinus in Beuren, haben den Tag der Kinderbetreuung am 13.05. erstmalig genutzt, um unseren Erzieher:innen unsere Wertschätzung und unseren Dank entgegenzubringen. Wir haben unsere Erzieher:innen am späten Nachmittag des 13. im Rahmen ihres regelmäßig stattfindenden Team-Meetings überrascht. Nach ein paar gesprochenen Dankesworten und Übergabe einer Dankeskarte, gab es für jede/n eine Rose. Die beiden Wortwolken, die mit dem KEA erstellt worden sind, hatten wir eingerahmt überreicht und zudem hatten wir eine Auswahl an Fingerfood für alle bereit gestellt.



2. Inklusion

2.1. Einleitung

In Rheinland-Pfalz ist Inklusion als Leitidee im Bildungssystem verankert. Alle Kinder sollen gemeinsam leben, spielen und lernen können, unabhängig von individuellen Fähigkeiten und sozialer oder kultureller Zugehörigkeit. Der grundsätzlich inklusive Anspruch an rheinland-pfälzische Kindertageseinrichtungen ist in § 1 Abs. 2 des Landesgesetzes über die Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) festgelegt. Dieser Anspruch gilt für alle Kinder, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität, weltanschaulicher und religiöser Zugehörigkeit, Behinderung sowie der sozialen und ökonomischen Situation ihrer Familie. Inklusion bedeutet nicht nur die Integration von Kindern mit behinderungsbedingten Mehrbedarfen, sondern auch die Haltung, dass alle Kinder und Fachkräfte auf ihre Art besonders sind und ihre Vielfalt zum Alltag einer Kindertageseinrichtung gehört.

In Rheinland-Pfalz gibt es eine „**Landesstrategie zur Begleitung und Umsetzung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe in Rheinland-Pfalz**“. Diese begleitet den Prozess hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe mit der letzten Reformstufe ab 2028, bei der in Rheinland-Pfalz etwa 8.000 Fälle von den Trägern der Eingliederungshilfe an die Jugendhilfe abgegeben werden. Aufgrund der Aktualität des Themas und der Anstrengungen, die auf allen Ebenen der Kita-Landschaft angestrengt werden, möchte sich auch der KEA dieses Themas immer wieder annehmen. In diesem Newsletter stellen wir den AK Inklusion des LEA RLP vor und BINE, die FASD-Fachberatungsstelle für Rheinland-Pfalz und das Saarland.

2.2. AK Inklusion des LEA

Vor allem seit Anfang des Jahres 2024 wurde auf verschiedensten Kommunikationskanälen des Landeselternausschuss (LEA) RLP das Thema Inklusion in Verbindung mit den jüngsten Entwicklungen in der Eingliederungshilfe (gebunden an §10 SBG VIII, welcher zum 01.01.2024 in Kraft getreten ist) zum Thema. So wurde unter anderem angemerkt, dass obwohl Inklusion nach §1 Abs.2 des KiTaG fester Bestandteil ist, es doch starke Defizite in Kindertagesstätten zu geben scheint. Diese lagen in der Wahrnehmung der Diskutanten nicht nur in struktureller, sondern auch in pädagogischer Natur. Es ging in der Diskussion sowohl um Probleme der Teilhabe und Inklusion in Kindertagesstätten als auch um Probleme in der aktiven Bearbeitung von Fällen der Eingliederungshilfe.



Es entstand daher der Vorschlag zur Bildung eines Arbeitskreises, der sich gezielt mit der Ist-Situation auseinandersetzen soll, um die Situation in der Zukunft nachhaltig zu verbessern.

Der LEA hält es für ausgesprochen wichtig, dass die Elternvertreter:innen sich aktiv mit der Basis der Teilhabe und der Umsetzung der Inklusion auf kommunaler Ebene befassen, dabei wird eine Zusammenarbeit mit Akteur:innen auf Landesebene angestrebt, um eine effektive, nachhaltige und pädagogisch wertvolle Umsetzung des §1 Abs.2 KiTaG in der Zukunft zu gewährleisten. Die Leitung des AK Inklusion hat Annegret Neugschwender gemeinsam mit Karin Graeff (beide LEA RLP) übernommen. Weitere Teilnehmer:innen kommen aus verschiedenen KEAs und StEAs in Rheinland-Pfalz.

2.3. FASD

Wenn werdende Mütter während der Schwangerschaft Alkohol trinken, besteht ein hohes Risiko, dass sie ein beeinträchtigtes Kind auf die Welt bringen. Fetale Alkoholspektrum-Störungen (**F**etal **A**lcohol **S**pectrum **D**isorders, FASD) zählen zu den häufigsten angeborenen Behinderungen in Deutschland. Nach Schätzung der Bundesdrogenbeauftragten kommen hierzulande jährlich mindestens 10.000 Kinder auf die Welt, die unter einer Form von FASD leiden.

Je nach Ausprägung weisen diese Kinder folgende Merkmale auf:

- sie zeigen Verhaltensauffälligkeiten
- sie sind kleiner als ihre Altersgenossen und haben einen kleineren Kopf
- sie haben ein beschädigtes Gehirn und Nervensystem
- sie zeigen Auffälligkeiten im Gesicht (wie z.B. kleine Augen, sehr schmale Lippen)

Bereits geringe Trinkmengen in der Schwangerschaft rufen lebenslange(!) Schädigungen beim Kind hervor. Auch wenn diese äußerlich nicht sichtbar sind, kämpfen betroffene Kinder im Alltag häufig mit Problemen. Sie leiden unter Entwicklungsstörungen, haben Merk- und Lernschwierigkeiten, eine eingeschränkte Impulskontrolle, neigen zu sozial unangemessenem Verhalten und Hyperaktivität. Ihre Fähigkeit, Handlungen zu planen, ist eingeschränkt, und vielfach können sie aus Fehlern nicht lernen. Außerdem können bereits kleine Abweichungen im Tagesablauf zu großen Hürden werden.

Auch Erwachsenen mit FASD ist es oft nicht möglich, ein eigenständiges Leben ohne Unterstützung zu führen.

Fetale Alkoholspektrum-Störungen ließen sich komplett vermeiden, wenn werdende Mütter während der Schwangerschaft konsequent auf Alkohol verzichten würden. Ist



ein Kind durch Alkohol im Mutterleib einmal geschädigt worden, muss es sein Leben lang mit den Folgen umgehen. Eine zulässige Alkoholmenge, deren Konsum für das Kind ohne Risiko wäre, gibt es nicht!

FASD sind nicht heilbar. Die Auswirkungen können aber gelindert werden. In Bereichen wie Sprach- oder Bewegungsfähigkeit, Emotionsregulation und Alltagsfunktionsniveau können durch gezielte Förderung Verbesserungen erreicht werden.

Die Entwicklungschancen für FASD-Kinder verbessern sich, wenn sie in einem stabilen familiären Umfeld leben, das bereit ist, seine Anforderungen an die eingeschränkten Möglichkeiten der Kinder anzupassen, ihnen Liebe, Nähe und Verlässlichkeit bietet sowie sich mit FASD und den benötigten Erziehungsstrategien auskennt.

Um Menschen mit FASD und ihre Zugehörigen bei diesen Herausforderungen zu unterstützen wurde BINE (www.bine-fas.de) gegründet. BINE steht für „Beratungs- und Informationsnetzwerk für Menschen mit FASD und ihre Bezugspersonen“.

BINE ist eine (vorrangig aufsuchende) FASD-Fachberatungsstelle für Rheinland-Pfalz und das Saarland. Betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Angehörige und sonstige Bezugspersonen (wie z.B. Fachkräfte in Einrichtungen etc.) können sich hier beraten, begleiten und schulen lassen. BINE leistet so Hilfe, die Erkrankung mit ihren Begleiterscheinungen und Auswirkungen im Alltag zu verstehen, zu erkennen und zu bewältigen.

BINE ist so zu erreichen:

Über Telefon: 06504-9566741

Über Email: kontakt@bine-fas.de

Über Socialmedia: https://www.instagram.com/bine_fas/

<https://m.facebook.com/people/Bine-Beratungs-und-Informationsnetzwerk-f%C3%BCr-FASD/100091575067434/>



3. Notbetreuung und gekürzte Öffnungszeiten in Kitas – was können wir tun?

Einblicke in das Aktionsforum Fachkräftesicherung und -gewinnung

Von Karin Graeff (Vorsitzende des Landeselternausschuss RLP)



Von einer bedarfsgerechten und zuverlässigen Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder in Kitas sind wir vielerorts noch weit entfernt. Die Not ist groß, die Stimmen, die laut auf andere schimpfen, zahlreich. Dabei gibt es einige Möglichkeiten, die Situation für die Kitas klar zu verbessern. Sie werden allerdings nicht überall konsequent umgesetzt. Das liegt zu einem erheblichen Teil an mangelhafter Information oder an einer zu kurz gegriffenen Vorstellung von der jeweils eigenen Rolle im Kita-System.

Was können wir konkret tun, um Abhilfe zu schaffen?

Zunächst einmal ist es wichtig, sich mit den notwendigen Informationen zu versorgen. Bereits im Oktober 2022 haben sich auf Landesebene Vertreter:innen aller Verantwortungstragenden des Kita-Systems von Rheinland-Pfalz zu einem Aktionsforum zusammen geschlossen, um dem Fachkräftemangel gemeinsam zu begegnen. Eines der Ergebnisse ist die Zusammenstellung zahlreicher, bereits jetzt umsetzbarer Möglichkeiten, um vorhandene Fachkräfte zu binden und neue zu gewinnen.

[Fachkräftesicherung und -gewinnung . Kita Rheinland-Pfalz \(rlp.de\)](https://www.rlp.de/fachkraeftesicherung-und-gewinnung-kita)

In der Zusammenstellung sind vier Themenbereiche zu finden:

Transparenz herstellen

An Transparenz fehlt es noch an vielen Stellen im Kita-System. Dabei geht es auch darum, wer eigentlich für was zuständig ist. Schlechte Arbeitsbedingungen in einzelnen Kitas können z.B. nicht dem Land angelastet werden. Da war und ist in erster Linie der Träger gefragt.

[Träger . Kita Rheinland-Pfalz \(rlp.de\)](https://www.rlp.de/traeager-kita)

Es geht auch um Transparenz über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten für Kita-Fachkräfte. Eine fünfjährige unbezahlte Ausbildung muss es nämlich schon länger nicht mehr sein.

[werde-erzieherin-oder-erzieher.rlp.de](https://www.rlp.de/werde-erzieherin-oder-erzieher)



Transparenz ist zudem bei der Zusammenarbeit der Verantwortungsgemeinschaft wichtig. Alle Mitglieder dieser Gemeinschaft sollten in den Umgang mit dem Fachkräftemangel in der jeweiligen Kita einbezogen werden. Ein guter Ort dafür ist der [Kita-Beirat](#).

Die Verantwortungsgemeinschaft ist für die Ausgestaltung der Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder in Kitas zuständig.

Sie besteht aus Eltern, Fachkräften, Leitungen und Kita-Trägern, sowie dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt.

Ausbilden und Qualifizieren

Fachkräfte fallen nicht vom Himmel. Sie müssen für den Beruf gewonnen und auch ausgebildet werden. Darüber hinaus bestehen bereits einige Möglichkeiten Fachkräfte über den Quereinstieg zu gewinnen und entsprechend zu qualifizieren.

Rahmen- und Arbeitsbedingungen verbessern

Kita-Fachkräfte und Leitungen stehen massiv unter Stress, auch weil sie immer mehr Aufgaben übernehmen müssen. Aber müssen sie das überhaupt? Es ist sehr wichtig genau hinzuschauen, ob diese zusätzlichen Aufgaben nicht eigentlich Aufgaben des Trägers, von Hauswirtschaftskräften oder Bürokräften sind.

Zudem wird häufig beklagt, die Personalisierung in Kitas sei „auf Kante genäht“ und würde nicht berücksichtigen, dass ständig jemand wegen Krankheit, Urlaub, Fortbildung usw. fehlt. Das Gegenteil ist der Fall! Für diese Ausfälle kann dauerhaft Personal eingestellt werden, und zwar in der Höhe, die die Kita benötigt. Wenn eine Kita z.B. im Schnitt 20 % Personalausfall hat, kann sie dauerhaft einen Personalstamm von 120% vorhalten. Es gibt hier in Rheinland-Pfalz keine Deckelung.

Tarifgerecht entlohnen

Die Forderung nach einer gerechteren Bezahlung von Fachkräften wird verständlicherweise immer wieder laut. Allerdings gehört zur Wahrheit dazu, dass auch hier mehr möglich wäre, aber Träger diese Möglichkeiten oft nicht ausschöpfen. Gute Ansprechpartner:innen sind hier die Gewerkschaften, die sich sehr gut mit den vielen Möglichkeiten auskennen, die sie in den letzten Jahren erkämpft haben.



[GEW Rheinland-Pfalz \(gew-rlp.de\)](http://gew-rlp.de)

[komba Rheinland Pfalz: Aktuelles \(komba-rp.de\)](http://komba-rp.de)

[Landesbezirk Rheinland-Pfalz-Saarland \(verdi.de\)](http://verdi.de)

Einige eindrucksvolle Beispiele zeigen, dass die gesammelten Möglichkeiten durchaus in die Realität umsetzbar sind. Wer sich hier einen Einblick verschaffen möchte, kann dies z.B. über die Konsultationskitas tun.

[Konsultationskitas 2024 - 2026 . Kita Rheinland-Pfalz \(rlp.de\)](http://rlp.de)

Es gibt also eine Menge Möglichkeiten Fachkräfte zu halten und neue zu gewinnen. Die Umsetzung dieser Möglichkeiten muss unter anderem durch die einzelnen Kitas vor Ort erfolgen. Auf Landesebene treffen sich noch immer monatlich die Mitglieder des Aktionsforums, um an Punkten weiterzuarbeiten, die auf Landesebene geklärt werden müssen. Es findet ein Austausch dazu statt, wie die jeweiligen Gruppierungen die Punkte umsetzen, die in ihren Verantwortungsbereich fallen und es werden Eindrücke aus der Praxis eingebracht.

Der Fachkräftemangel ist eine Herausforderung, die nur gemeinsam gelöst werden kann.

Leicht und schnell geht das an vielen Stellen nicht
– aber es geht und es geht nachhaltig.

Ich möchte Sie gerne dazu einladen, sich – als Verantwortungsgemeinschaft – auf den Weg zu machen. Anhand der wunderbaren Beispiele, die ich in der Praxis erleben durfte, kann ich behaupten: Es lohnt sich.



Zur besseren Vernetzung der Kita-Eltern untereinander und zur Erhöhung der Transparenz im Kita-System, bietet der LEA RLP eine **landesweite Signal-Gruppe** an. Wer hier Mitglied werden möchte, kann sich gerne an den KEA Trier-Saarburg wenden.



4. Einladung

Die ursprünglich für den 08. Juli geplante gemeinsame Veranstaltung des Landeselternausschuss (LEA) RLP und des KiTa-Fachkräfteverband muss auf den **16.09.2024 verschoben werden!**

Verletzendes Verhalten in Kitas – sensibilisieren, hinschauen, aktiv werden

Als Referentin des Abends konnte Frau Prof. Dr. Remsperger-Kehm, die gemeinsam mit einer Kollegin 2021 eine umfangreiche Studie zum Thema veröffentlicht hat, gewonnen werden.

Eltern und Kita-Fachkräfte schauen aus unterschiedlichen Perspektiven auf den Kita-Alltag. Dabei eint sie der Wunsch, dass sich die Kinder in ihren Einrichtungen wohl, geborgen und sicher fühlen.

Eingeladen sind alle, denen das Thema Kinderschutz in der Kita ein Anliegen ist. Nähere Informationen und den Anmelde-link finden Sie [hier](#)





Der Landeselternausschuss RLP
und der KiTa-Fachkräfteverband RLP laden ein:

VERLETZENDES VERHALTEN IN KITAS

sensibilisieren, hinschauen, aktiv werden

Referentin: Prof. Dr. Remsperger-Kehm
Autorin der gleichnamigen Explorationsstudie aus der
Perspektive der Fachkräfte

Verschoben auf 16. Sept. 2024, 19:30 Uhr

Anmelden können sich Interessierte unter
www.lea-rlp.de/anmeldung

Die Zugangsdaten zum Zoom-Meeting werden nach
Anmeldung zugeschickt.

www.lea-rlp.de
www.kitafachkraefteverband-rlp.de/

vorstand@lea-rlp.de
info@fachkraefteverband-rlp.de



IN EIGENER SACHE:

Wir möchten unseren Newsletter so interessant und informativ wie möglich gestalten. Dafür benötigen wir viele unterschiedliche Artikel. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Projekte, Feste oder Besonderheiten Ihrer Kita mit uns und allen Eltern teilen. Jeder Artikel, der von den Kita-Akteuren (Eltern, Elternausschüssen, Fachkräften, Leitungen und Trägern) an uns geschickt wird, wird im nächsten Newsletter veröffentlicht.

Wir wünschen uns, dass dieser Newsletter noch mehr Perspektiven und Sichtweisen aus den verschiedenen Kitas in Trier-Saarburg bekommt. Schicken Sie uns Ihren Artikel gerne an:

info@kea-trier-saarburg.de

Ihr und euer KEA Trier-Saarburg



Wir freuen uns, von euch / Ihnen zu hören!

Tel.: **0176-63073297**

Mail: **info@kea-trier-saarburg.de**

www.kea-trier-saarburg.de

Redaktion: **Annegret Neugschwender**

Der nächste reguläre Newsletter erscheint im September 2024



Newsletter des Kreiselternausschusses Trier-Saarburg:
für Sorgeberechtigte, Elternvertreter;innen, Erzieher:innen, Kitaleitungskräfte,
Trägervertreter:innen und interessierte Personen im Kita-Umfeld.
Anmeldung und Abmeldung jederzeit über die Homepage oder per E-Mail möglich

